

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Jerusalem, 19.10.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204905)

Hof. Franke. Immanuel! Jerusalem den 19 Octbr. 1699.

23

Nachdem ich auf dem Schiffe gezeigelt ~~das~~ (Syria....) Saffa an
den selben geschriben, bin ich den 5. d. d. zu Saffa glücklich Boten
angelaufen und daselbst bis den 8. verbleiben. Und vor ankomme
da als bald dem Tolleranten von den türkischen nach Rama zu wis-
sen geben, welches ich den tag nach im früh ankomme empfinde, seine gäbige
von den Pilgrimen einzusenden und zu ihrer reis nach Jerusalem
auszuleihen zu machen; so bekam ich von einem inwohner des türkischen
Königs 7. rthl. und von einem Europäer 14 rthl., dafür er ein Pferd der
Fol biß auf Jerusalem schaffte, und den Saffa von passagegeld an
die Araber zuverleihen muß. Mit wofel er nun mit dem Haupte der
Eraber, so zeigten Saffa und Rama seinem Strafe, für eine gewisse
summe geldes auszuweisen, daß die Pilgrime eine einzige molestation
selte nach Rama accompagnieren lassen, so würde dennoch den armen Leuten
viel abgepreßet. So bald man einen Araber mit einigen Weibern oder
Liedern pfe. contenten, finden sich ein andrer ein, den noch mehr begehrt.
Und weil sie meinen, daß ein Europäer eine große mittel nicht aufzu-
weisen kann, hat ein Franc. oder Europäer um so viel mehr aufzu-
halten mich voranlaßte, einen Araber von ihrem Beliebel zu lassen, so
von andern vorerzogen pfien, einen Ducaten in Rama zu erkaufen, so
dann er mich für alles andern ersparung bezaubern wolte, welches er
that. In Rama nahe ich bey den Patriby Franciscanis mein ab-
schied, welche mich sehr freundlich empfangen, und mir mögliche Liebe erzeigten.
Hail nicht Gewalt und viel genug für die Pilgrime und Bagage in Saffa
angestalt worden sein, sind die Leinwand und Kisten für die Pilgrime
in Rama 3 tage stille gelassen, bis die zu rückgebliebenen von Saffa nach
Hail ich aber besorgte, daß die Araber so viel von Rama nach Jerusalem
begleiten solten, noch unbeschaidener mit mir umgeben würden, bin ich
und von Constantinopel gekommenen Boten von Saffa abgefloten, und stielte
Saffa oder türkische Kisten bey sich, so: von Rama abgerufen, und den
9. d. d. nachmittag alhier zu Jerusalem durch Boten glückselig angelaufen.
den verbleiben, früh und wieder vornehmlich besorgte Kisten kan ich nicht genug
zeigen, noch mit schuldigen kindlichen danken gegen den. Ich bin ganz an-
erkannt, so wollen dem allergütigsten Vater nach dankung die selb auch ein wenig
Freude freudigen danken.

In dem Thore alhier mußte ich warten, bis man auf den An das Franciscaner
Kloster, daren sich alle Franzosen halten mußten, berichtigt würde, darauf
kam ein Dolmetscher von dem Kloster, mit einem Diener des Cadi, der ein
kleines Kistchen, welches mich mit einigen examinirte. Darauf ich in das Kloster
geführt wurde, alles sehr mich sehr höflich empfangen, mit einem guten
Logement versehen, und den durch die mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
taten sehr mit allerhand freudigen empfangungen beglückten. Muß ich
lieben und glücklich sein, so viel mehr wissen, weil man so kommen,
dations arbeiten erst fünf Tage nach mir mit manchen Bagage und den
Kilgerinnen ankommen. Es sind patres alhier von allerhand Europäischen
nationen, bey welcher Gelegenheit die Frauen, so nicht besser, weil sie
statten kommen, wie wohl unter ihnen das Italienische lingua communis
ist. Der Guardian der Superior ist allezeit ein Italiener, der Later Vicar
ein Franzose, der Later Procurator ein Spanier, und ansehe ich ein Türker
auf diesem den P. Præses, in der Kirche des heiligen Grabes, alles alle,
hat ein Dutzend Religiöse Franciscani eingeweiht sind, ich merke
und horas dazumal zu kommen. So oft die Türken so welche die Schlüssel
für diese des heiligen Grabes haben: die Thüre auf machen muß ich ein
Türkequin oder 2½ Rthl dafür antrifft werden. Aber die so nehmen
sie von jedem Kilgerin, wenn er das erste mal hinein geht, 15 Rthl
so ein Franc ist, und 7½ Rthl, so ein Levantiner.

Den 16. dieses wurde die Kirche des heiligen Grabes für mich geöffnet, dazumal
ich mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
nicht mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
nicht so wohl man ansehe dazumal zu haben, als alle das sehr sehr sehr sehr
dann wenn die Türken aufmachen, bleibt es stehen ein paar Stunden
auf das man so oft, und das Volk läuft so zu, die so genannten Sancta
aria zu besuchen, und sie auf den Thüren zu küßen, daß man sehr
gestört wird. Den Ort auf dem Berge Calvario, das ist Kreuz Christi
gestanden, und das Grab selbst wo in der Felswand sehr sehr sehr sehr sehr
man oft gemüthlich Besorgung nicht beobachten, in dem das das selbst sich
Zugabungen man kommen gemüthlich nachwendig hoch zu haben gehen muß,
wie wohl viele der Felswand selber öfter, die dazumal empfindende
gemüthlich Besorgung zu schreiben. Nachst diesen Berg vornehmen öfter
beobachten sich in selber diese locus inventionis, crucis, dazumal 2 in selber
aufgefundene Krippen hienher gefast, wie man 2 Krippen aufwärts nach
den Calvario, den Ort wo der Kreuz gestanden, gefast. Lapis unktionis, worauf
Christus zu seinen Begräbnis soll gefalben worden. Columna flagellationis

so aus dem riefen sie nach die / so riefen sie / so gelassen worden / so zu. Habet
noch vielen andern Kapellen und altären, so genau meistens den Latini
gekommen, aber die Bringen und Armenier, haben auch auch nicht
gar nicht altäre darauf sie nicht haben. In dem feiligen Bruch selbst
haben nur die Latini mehr, die übrigen nationen aber haben allezeit
freigabe ist gab es darum zu schreiben, haben auch ihre eigenen darinnen,
die Europäischen Lotenaten Langen fangen in der mitte, auf der karte
sind, die Tars und der Bringen, und auf der linken hand, der Armenier.
Nach dem die Latini alle mögen ihre mehr im J. Bruch vorrätet,
gaben die anderen mit dem Kaiserliche hienau, und incensieren daselbst.
Dort waren sieben nationen in der rufe der J. Bruch, die aber
Georgianer und Syriener sind aber aus mangel der gold mitöl darunt
gepfunden, daß also nur noch Latini, armeni, Gräci und ein Cochte
darinn wohnen, wie wohl der arme Cochte, so wenig in seinen
trafete, in seinen lampen und kienstern bekommen, daß er den
Latini und seine dörfer famuliert. Die darinnen befindliche ar-
menier und Brischte Priester habe ich befraget, mit den ersten der
Türkische und mit den letzten der Brischten Priester mich bedienend,
darüber die guten laute sich sehr begnügt bezeuget, und auf ihre manier
mir möglich ist zu erzehlen sich bemühet. Die Brischen haben abson-
derlich gerne genommen, daß ich ihnen und anderen von ihrem lüthen
metzger zu mir kommen, und mich nach der Patriarchen Bruchmüß,
habe ich ihnen den die mitgebrachte schreiben überreicht, und große höflichkeit
von ihm gesehen, sagte er wolle an alle klöster, so sie in dieser gegend
sind oder geben, mir alle möglichste willfährigkeit zu erwirken. So
wird ich ihn verfertigen, daß der Archimandrit Chrysanthos auch seine
avunculi, der ißigen Patriarch. Hierosolimitani absterben, den die ige
Patriarchatum erlangen. Unter den seinen die ige Providence
habe ich oben zu malen verordnet, daß auf der wege zwischen Rama und
hier die Türken sich mehr wieder die araber ziemlich angenommen, wie wohl
die Türken, Rama über Palastiran angefallt, und von seinen monaten
den Rama von Rama in einem gebiet, sind auch seit mehr an dem
alhier der nach in einem krieges heile der geschehen erachtet worden.

Gravi mirari potest non tantum quod laudanda tamen est humilitas abessini, quod
potius servitorem, quam principem Christi vocare se voluerit aulici.